

TENNISCLUB
BLAU-WEISS
BONN-BEUEL

JUBILÄUM 1970-2020



GRUSSWORT DES STADTSPORTBUND BONN E.V.

ZUM 50-JÄHRIGEN JUBILÄUM DES TC BLAU-WEISS BONN-BEUEL E.V.



Liebe Tennisfreunde,

der Tennisclub Blau-Weiß Bonn-Beuel e.V. feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Zu diesem besonderen Jubiläum gratuliere ich dem Verein, dem Vorstand und allen Mitgliedern im Namen des Stadtsportbundes Bonn, aber natürlich auch persönlich auf das Herzlichste.

Ein Vereinsjubiläum ist immer etwas Besonderes – ein Jubiläum in Zeiten von Corona wird jedoch doppelt in Erinnerung bleiben. Geplante Feierlichkeiten müssen verschoben werden, und der Vorstand und die Mitglieder haben in diesen Krisenzeiten ganz besondere Herausforderungen zu meistern.

Und so „nebenbei“ steht dem Verein die größte Modernisierungsmaßnahme seit der Erweiterung von drei auf fünf Plätzen im Jahr 1991 ins Haus. Der Stadtsportbund freut sich, dass wir den Verein bei seinen umfangreichen Sanierungsmaßnahmen beraten und diese mit Fördermitteln des Landes NRW aus dem Förderprogramm „Moderne Sportstätte 2022“ und mit Sportfördermitteln der Bundesstadt Bonn unterstützen konnten.

Ich bin mir sicher, die geplanten Feierlichkeiten werden im kommenden Jahr im dann modernisierten Clubhaus umso größer ausfallen. Ich wünsche dem Club für die Zukunft eine weiterhin glückliche und erfolgreiche Entwicklung.

A handwritten signature in blue ink that reads "Bernd Seibert". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Bernd Seibert
Geschäftsführer
Stadtsportbund Bonn e.V.

Liebe Vereinsmitglieder,

in diesem Jahr besteht unser Tennisclub Blau-Weiß Bonn-Beuel e.V. 50 Jahre! Wenn dies kein Grund ist, dieses Jubiläum (nächstes Jahr) zu feiern, was dann! Ich wünsche uns Allen weiterhin sportliche Erfolge und viele schöne Stunden in unserer tollen Gemeinschaft.

Mir und meinen Vorstandskolleginnen und Vorstandskollegen wird die Ehre zu Teil, den Club im Jubiläumsjahr zu führen. Stolz und dankbar können wir auf die Entwicklung unseres TC Blau-Weiß Bonn-Beuel e.V. zurückblicken.



Über die letzten 50 Jahre haben unsere Mitglieder es gemeinsam geschafft, den Verein zu dem zu machen, was er ist. Wir haben 5 gepflegte Tennisplätze in einer schönen grünen Anlage, das gemütliche Clubhaus mit großer Sonnenterrasse und unseren tollen Mitgliedern.

Ich glaube, daß sich sowohl Neue, als auch langjährige Mitglieder und Gäste sofort bei uns im Club wohlfühlen. Das Alles und noch viel mehr hat zu meiner großen Freude in den letzten Jahren zu einer positiven Entwicklung der Mitgliederzahl unseres Vereins geführt.

Damit der Sportbetrieb und natürlich auch die gesellige Seite abseits des Platzes aufrechterhalten werden kann, ist viel Organisation im Hintergrund erforderlich. Allen beteiligten Mitgliedern inklusive der ehemaligen Vorstände möchte ich meinen Dank für die erfolgreiche Vereinsarbeit, den Einsatz und das immense Engagement aussprechen.

Wir können sehr stolz auf unseren Tennisclub Blau-Weiß Bonn-Beuel e.V. sein.

Auf die nächsten 50 Jahre!!!

Herzlichst euer



Oliver Stephan Hinz

1. Vorsitzender des TC Blau-Weiß Bonn-Beuel e.V.

BLAU-WEISS WIRD 50!

GRATULATION UND ERINNERUNGEN EINER EHEMALIGEN

- KAROLA PETERS

21 Jahre Vereinsgeschichte – von 1978-1999 – durfte ich miterleben und in den 80-er Jahren als Schriftführerin sowie im Team Neubau Platzanlage und zuletzt als 2. Vorsitzende mitgestalten. Als ich im Frühjahr 1978 bei Blau-Weiß mit seinen zwei Plätzen dicht hinter dem Wohnhaus Limpericher Str. 62 eintrat, wusste ich gleich, dieser Club ist etwas Besonderes: nette, aufgeschlossene Mitglieder, die Neulinge schnell in das sportliche („Hier spielt jeder mit jedem“) und ins gesellige („Trink doch eene mit“) Geschehen einbezogen, geeint in der Opposition zum sehr speziellen Vorstand, dessen Positionen praktisch allesamt von einer Person, Herrn V., besetzt waren und der zudem das Grundstück gehörte, auf dem Blau-Weiß zuhause war. So eifrig wie die Plätze bespielt wurden, so intensiv und rheinisch-frohsinnig war auch das anschließende Après-Tennis auf der von viel Grün umgebenen Terrasse vor dem eher kärglichen Tennishüttchen, oft mit selbstgemachten Salaten, reichlich Bier und vielen Zigaretten (!). Schleifchen- und Spaßturniere sorgten dafür, dass SpielerInnen jeder Spielstärke mitmachen konnten. Die Plätze waren prima in Schuss, da sie immer ausreichend gewässert werden mussten; ein von Herrn V. dunkel-terracottafarben gestrichenes Brett am Tor zu den Plätzen zeigte an, welchen Farbton die Plätze vor Spielaufnahme haben mussten, bei Nichtbeachtung gab's Ärger. Gespielt werden musste damals laut Reglement in komplett weißer Kleidung; schon ein winziges farbiges Markenschild oder ein dunkelblau abgesetzter Kragen wurde bemäkelt („Bunter darf's aber nicht werden!“) Die 1. Herren waren die einzige Mannschaft und zu Recht der Stolz des Vereins, aber auch einige Damen machten auf sich aufmerksam und setzten 1979 eine 1. Damen durch, die innerhalb weniger Jahre den Aufstieg von der untersten Kreisklasse in die 1. Bezirksliga schaffte.

Getrübt wurden die Tennisfreuden in manchen Jahren allerdings dadurch, dass bei den damals häufigen Rheinhochwassern nachdrückendes Grundwasser über Wochen unser Gelände flutete und unbespielbar machte – ich werde nie das Bild vergessen, wie das glasklare Wasser in den umliegenden blühenden Gärten und über dem roten Tennissand netzhoch stand, Enten auf Platz 1 schwammen und sich der Beueler Kirchturm idyllisch auf der Wasseroberfläche spiegelte. Ein Foto davon hing lange Zeit im Clubhaus.

Anfang der 80-er Jahre nahm das Interesse am Tennis dank Boris Becker und Steffi Graf stark zu, viele Menschen wollten diesen Sport selbst ausüben und Mitglied eines Vereins werden, aber unsere Situation ließ Neuaufnahmen nicht zu. Einige Mitglieder, maßgeblich Rolf Solmecke und Paul Flory, ergriffen die Initiative zur Neuaufstellung des TC Blau-Weiß durch die von langer Hand geschickt vorbereitete Abwahl des Alleinherrschers, der uns diesen revolutionären Akt damit vergalt, dass er dem Verein eine ruinöse Platzmiete abverlangte. Die Verhandlungen der beiden mit der Stadt Bonn über ein geeignetes neues Gelände für den Verein endeten erfolgreich. Es war eine spannende Zeit, der neue Vorstand und seine Mitstreiter erarbeiteten eine demokratischere Satzung, machten sich schlau über Finanzierungsfragen, Fördermittel und



Vorstandssitzung im neuen Clubhaus: Günter Bauer, Dieter Wolf, Rolf u. Kai Solmecke, Jo Crynen, Paul Flory, Karola Peters (v.l.n.r.)

Tennisplatzbau, studierten Lärmschutzvorschriften und besuchten andere Tennisclubs, die gerade Plätze oder Vereinsheime neu gebaut hatten, um deren Erfahrungen zu nutzen.

Zum krönenden Abschluss gebracht wurden all diese Anstrengungen mit der Einweihung der Anlage in der Limpericher Str. 145 im April 1986, zunächst mit drei Plätzen, später kamen das Clubhaus und zwei weitere Plätze dazu. Die immer zahlreicher werden Mitglieder packten mit an, gestalteten die Grünanlagen, mauerten einen Grill und errichteten den „Lästerbalken“, von dem aus sich die Leistungen der Spieler auf den Plätzen mit einem Glas Bier oder Sekt in der Hand auch heute noch so wunderbar kommentieren lassen. Das Clubhaus mit seiner großen Terrasse wurde zu einem Ort, an dem man herrlich feiern kann. Ein zentrales und immer wieder neu und heiß diskutiertes Thema war die Spielordnung. Ich habe mir die aktuelle Fassung auf der Website des Vereins angeschaut - ein ausgereiftes, gerechtes und freundlich formuliertes Regelwerk ist es geworden, für das Schlaumeier sicherlich viele weitere Verbesserungsvorschläge haben...

Im sportlichen Bereich entwickelte sich Blau-Weiß mit den Möglichkeiten der fünf Plätze weiter –Nachwuchsförderung und Training unter Anleitung kompetenter Trainer, mehr Mannschaften, als Mitausrichter von Turnieren und Stadtmeisterschaften; das hat der damalige Sportwart Klaus Peters gut gemacht!

Für mich persönlich bedeuteten nach vielen sportlich und organisatorisch aktiven Jahren bei Blau-Weiß der Bonn-Berlin-Beschluss 1992 zunächst sieben Jahre Zweifel, ob ich in der neuen Hauptstadt je wieder einen solchen Verein mit so netten Leuten um mich herum finden würde. Vor dem Regierungsumzug im Juni 1999 wurde ich vom Vorsitzenden Harald Bohlen und vielen Ex-Spielpartnern feucht-fröhlich verabschiedet. Seit über 20 Jahren bin ich nun Mitglied des Berliner Grunewald-Tennisclubs, der natürlich auch sehr schön ist, aber eben nicht Blau-Weiß Beuel!



Stimmung im „Tennishüttchen“, Limpericher Straße 62,
Karola Peters (2.v.l.)

1984: VOM WAHLLOKAL AUF DEN TENNISPLATZ

- ELISABETH & DIETER WOLF

Es war ein später Sonntagvormittag im Juni und Kommunalwahl. Wir hatten in der Schule auf der Limpericher Straße unsere Wählerstimmen abgegeben und entschieden uns spontan zu einer Besichtigung des kleinen Tennisvereins Blau-Weiss Beuel auf der anderen Straßenseite.

Wir hatten beide seit Monaten Trainerstunden – in einer kleinen alten Halle in der Agnesstraße – und waren nun auf der Suche nach einem passenden Verein. Die Anlage von Blau-Gelb hatten wir bereits besichtigt, uns auch mit einigen Leuten unterhalten, aber es kam keine rechte Begeisterung bei uns auf.

Jetzt also Blau-Weiss Beuel! Ein netter junger Mann öffnete uns das Törchen zur Anlage, die lediglich aus zwei Tennisplätzen und einem kleinen Gartenhäuschen bestand. Ein Medenspiel war gerade im Gange – wenn ich mich richtig erinnere spielte Eddi Lange (es gab damals nur eine Mannschaft und Eddi war die Nummer 1). Der Verein benötigte eine Sondergenehmigung für Medenspiele, weil er nur über zwei Plätze verfügte, außerdem musste zwischen 13 Uhr und 14:30 Uhr Mittagsruhe gehalten werden, weil er sich mitten in einem Wohngebiet befand.



Elisabeth u. Dieter Wolf auf der neuen Clubanlage
Limpericherstraße 145 (1986)

Was soll ich sagen? Wir fühlten uns vom ersten Moment an wohl und kamen an diesem Sonntag erst sehr, sehr spät und nicht mehr ganz nüchtern nach Hause. Was war geschehen? Lissy und Harda (Lissy Böckmann u. Harda Kewitsch) hatten uns „getestet“ – ganz ohne Ballkontakt – und für geeignet befunden. Wir waren jetzt Mitglieder und verbrachten jede freie Minute auf der Anlage. Bei nur zwei Plätzen war eine längere Wartezeit normal, aber alle sahen das ganz entspannt und unterhielten sich aufs Beste. Damals mußte man sich auch nicht verabreden, die Spielpartner fanden sich vor Ort und wenn viel los war, wurde nur Doppel oder Mixed gespielt.



Mitglieder auf der neuen Clubanlage mitsamt Bauwagen (1986)

Die Stimmung im Verein war gut. Wir freuten uns auf die neue, größere Anlage, die dann im Sommer 1986 in Betrieb genommen werden konnte. Anfangs noch ohne Clubhaus kühlten wir unser Bier in einer schwarzen Plastikwanne und für den Weg zum Dixie-Klo stand ein Fahrrad bereit. Wenn es mal regnete, setzten wir uns in einen alten Bauwagen und warteten auf besseres Wetter.

In diesen ersten Jahren sahen wir im Sommer unsere Wohnung nur noch sehr selten. An den Abenden und den Wochenenden fand unser Leben auf der Anlage statt. Es wurde nie langweilig, wir haben Tennis gespielt, miteinander gegessen und viel gefeiert!

EIN KURZER RÜCKBLICK

- HARALD BOHLEN, 1. VORSITZENDER 1997-2009

Zehn Jahre nach Beginn des Spielbetriebs auf der neuen Anlage – also 1997 – wurde deutlich, dass eine Fünf-Platz-Anlage mit Clubhaus einen hohen Instandhaltungs- und Pflegebedarf hat. Dies galt sowohl für den Spielbetrieb – defekte Netze, Linien, Sonnenschirme, Sitzbänke, Sichtschutzplanen – als auch für die Clubeinrichtungen – defekte Duschen, verstopfte Toiletten, abgenutzte Inneneinrichtung – und die Gartenanlage. Einige Clubmitglieder – auch ich – hatten das Problem Ende 1996 auf einer Mitgliederversammlung angesprochen und Lösungen vorgeschlagen. Daraus ergab sich meine Kandidatur als Vorsitzender im März 1997.



Harald Bohlen

Für den Spielbetrieb war der unvergessene Klaus Peters als Sportwart zuständig. Er war zwar als Folge einer Krebserkrankung 'sprachlos', konnte sich aber immer mit deutlichen Gesten und schriftlichen Anweisungen (auf einem kleinen Plastikflipboard) verständlich machen und durchsetzen. Er verstarb im Juni 2006.



Klaus Peters

Ab 2000 wurde der Internet-Auftritt des Clubs vorbereitet. Die Anfangseuphorie verflog schnell, die notwendige Pflege der Internet-Seite klappte lange nicht. Das Jugendtraining wurde neu organisiert, später übernommen von der Tennisschule TKS. Die Satzung wurde 1998 umfassend überarbeitet, genauso wie die Beitragsordnung. Eine in den Jahren 2003–2005 angedachte Fusion mit Blau-Gelb Beuel (damals war der Bau eines Supermarktes auf einem Teil des dortigen Clubgeländes geplant) scheiterte nach ausführlichen Gesprächen auf Vorstandsebene. Geblieben ist seit damals das erfolgreiche Training durch die Tennisschule TKS.

Besonderen Dank zuletzt an zwei Damen, die meine ganze Amtszeit im Hintergrund begleitet haben: Uschi Bauer, zuständig für Finanzen und Buchführung, und Elisabeth Wolf, verantwortlich für die vielen Protokolle von Versammlungen und Sitzungen. Das Alles in einer weitgehend analogen Zeit ohne Smartphones, Tablets, Internet und E-Mail.

Alles Gute für die nächsten fünfzig Jahre!



Frau & Herr Dyck

“Leider” wurde ich gewählt – ich wollte eigentlich nur Tennis spielen – und habe zwölf Jahre lang bis März 2009 durchgehalten. Zum Glück und per Zufall habe ich 1997 einen russischen Spätaussiedler (Herrn Dyck mit seiner Ehefrau) kennengelernt, der handwerklich und gärtnerisch begabt und

sich für keine Aufgabe zu schade war. Nach einer kurzen Probezeit haben wir (und meine Nachfolger bis heute) erfolgreich zusammengearbeitet und konnten sogar die jährlichen Platzbestellungen im Frühjahr in Eigenregie und damit kostengünstig vornehmen. Die Clubfinanzen waren damals zwar in Ordnung, aber wegen der hohen Clubhaushypothekenlasten überschaubar. Größere Anschaffungen und Reparaturaufträge an Fremdfirmen waren nicht drin.

ALS DER PLEITEGEIER ÜBER DEM TC-BW BEUEL KREISTE

- DR. DIETMAR KINDERMANN, 1. VORSITZENDER 2009-2018

Nach vielen Jahren unbeschwertem prosperierendem Vereinslebens im jungen Beueler Tennisclub Blau-Weiss mußte ich mit einem Eintritt in den Vorstand im Jahr 2006 (zunächst als 3. Vorsitzender) unter Harald Bohlen miterleben, wie der Club finanziell in raues Fahrwasser geriet. Zu einer Zeit, als sich unsere Tennisidole Boris und Steffi zur Ruhe gesetzt hatten und keine gleichwertigen Nachfolger nachrückten, blieben auch uns wie in vielen anderen Clubs in Deutschland die Mitglieder aus – Tennis war plötzlich out. Es war zu befürchten, dass die Kosten, vor allem die hohen Tilgungsraten, allein durch die schwindenden Beiträge nicht mehr zu tragen wären. Auf der anderen Seite herrschten paradiesische Zustände für Vielspieler. Keine Wartezeiten beim Stecken, viele Stunden mit ungestörten Matches. Zunächst wußten wir uns im Vorstand keinen anderen Rat, als den Beitrag zu erhöhen (um 40 Euro/Mitglied). Mehr Geld für die Spiel-Platz-Luxusverhältnisse.



Dietmar Kindermann

Das konnte aber auf Dauer natürlich nicht gutgehen. Auch sonst crashte es (Bankenkrise/Lehman), das Geld saß nicht mehr so locker. Als ich mich 2009 dennoch überreden ließ, den 1. Vorsitz zu übernehmen, mußten wir handeln. Das taten in erster Linie Günter Bauer, mein treuer „geschäftsführender“ Sportwart zusammen mit der Tennisschule Klass&Schönen. Mit Tagen der offenen Tür, Werbestunden in den Grundschulen kamen die Kinder zurück, und die brachten ihre Eltern mit, reaktiviert aus den Boomzeiten. „Schnuppertennis“ war das Zauberwort, dazu Internet und zahllose Emails. Das brachte Erfolg – Günter nahm jedes neue Mitglied in persönliche Obhut, der Club wurde familienfreundlich, die neuen Mitglieder fühlten sich sofort wohl. Die Mitgliederzahl stieg wieder in Richtung 200, es konnte sogar mir vielen Eigenleistungen investiert werden (Heizung, Solaranlage, ...). Vor allem Günter sei Dank für seinen unermüdlichen Einsatz.

Nach neun Jahren Vorsitz konnte ich beruhigt das Amt – ein Ehrenamt mit durchaus nicht unerheblichem privatem Risiko im Falle einer Vereinsinsolvenz – an Oliver Hinz übergeben. Ich habe mich gerne den besonderen Herausforderungen der Wirtschaftsdepression gestellt. Die Vorstandssitzungen, in denen alle Entscheidungen auf faire demokratische Weise getroffen wurden, haben meine Lebenserfahrungen bereichert. Freundschaften sind über den Sport hinaus vertieft worden. Dieses Ehrenamt zahlte sich immateriell aus. Mein aufrichtiger Dank gilt allen Mitsreitern, Helfern, Sportskollegen – Männern, Frauen und Kindern gleichermaßen.

Euer Dietmar Kindermann

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

- USCHI BAUER, KASSENWARTIN 1989-2017,
- GÜNTER BAUER, SPORTWART 2006-2012 & IM VORSTAND BIS 2017

Der weiße Sport in Deutschland hat in vielen Jahren Höhen und Tiefen erlebt. Das betrifft gleichermaßen auch unseren Tennisclub B l a u - W e i ß Beuel. Trotzdem können alle Verantwortlichen und unsere Mitglieder mit Stolz auf das 50. Jubiläum zurückblicken.



Günter Bauer

Der Tennis-Boom in den goldenen 1980iger Jahren war ab 1985 geprägt von Boris Becker und Steffi Graf. Sie trat nach hundert Einzeltiteln im Jahre 1999 von der aktiven Laufbahn zurück. Wir erinnern uns gerne an die Erfolge dieser beiden Tennis-Ausnahmespieler.

Von diesem Tennis-Boom profitierte auch unser Club. Bei der Inbetriebnahme der neuen Anlage im Jahre 1986 auf der Limpericher Str. 145 zählte der Tennisclub stolze 220 Mitglieder. Alle waren von den neuen drei Tennisplätzen begeistert und schnell war die alte Anlage mit nur zwei Plätzen vergessen.

Der Verein hatte rund 450.000 DM investiert. Nach Abzug der öffentlichen Zuschüsse blieb immer noch eine Schuldenlast von 300.000 DM, die über 30 Jahre zu finanzieren war. Im Jahre 1992 wurde die Anlage um zwei weitere Plätze erweitert.

Nach dem Rücktritt von Steffi Graf verflachte der Tennis-Boom zusehends. Bereits ab dem Jahre 2005 zeichnete sich eine immer schwierigere finanzielle Situation ab. Die Zahl der Mitglieder ging stetig zurück. Die Ausgaben blieben jedoch unverändert. Trotz vieler Ideen und Expertenvorschläge konnte der Abwärtstrend nicht gestoppt werden. Erst eine jährliche Beitragserhöhung von 40,00 € je Mitglied im Jahre 2006 konnte die Existenz des Tennisclubs sichern.

Inzwischen war die Mitgliederzahl von 220 auf 159 im Jahre 2005 zurückgegangen. Im Jahre 2009 hatte der Verein nur noch 99 Mitglieder (98 Erwachsene und 1 Kind).

Nur mit intensiver Werbung in Beuel, in den Bonner Medien sowie durch die Tennisschule Klass & Schönen in den Kindertagesstätten und Grundschulen in Beuel konnte dem Abwärtstrend entgegengewirkt werden. In den Grundschulen übernahm die Tennisschule einen einwöchigen Sportunterricht in den 3. und 4. Jahrgängen. Ab 2008 wurde zu Beginn der Saison ein „Tag der offenen Tür“ veranstaltet. Erfreulicherweise konnte der Verein viele Familien mit Kindern gewinnen. Unterstützt wurden die Werbemaßnahmen mit einem Startpaket, das ein dreimaliges kostenloses Schnuppertraining beinhaltete und anschließender Mitgliedschaft für 99,00 € im 1. Jahr.

Die Mitgliederzahl stieg in 2011 wieder auf 148, in 2012 auf 169 und ab 2015 und 2016 auf 177 Mitglieder. Dieser Trend setzte sich in den Jahren danach fort. Heute zählt der Verein wieder 235 Mitglieder.

Auch die finanzielle Situation entwickelte sich ab 2010 wieder positiv. Es konnten wieder Investitionen getätigt werden: wie z. B. eine neue Heizungsanlage und Belegungstafel, in 2011 eine Solaranlage mit einem 400 Liter großen Warmwasserspeicher und ein Holzunterstand an den Tennisplätzen 4 und 5. In 2014 wurde eine neue Beregnungsanlage auf den hinteren Plätzen montiert und die Toiletten erneuert. Im Jahre 2017 wurde ein neues Gerätehaus neben dem Clubhaus errichtet.

Über Spenden an den Verein wurden weitere Erneuerungen finanziert: ein neuer PC für die Verwaltungsarbeit, ein Vereinsschild an der Limpericher Str., eine neue Spülmaschine, das Fundament für den Holzunterstand und eine neue Betontreppe zu Platz 3. Außerdem wurde das Fundament für das neue Gerätehaus gesponsert. Allen Spendern vielen Dank. Dank auch den Mitgliedern, die

2011 die Solaranlage mitfinanziert haben und damit - den Zeichen der Zeit folgend, nach dem Atomunfall in Fukushima und dem Atomausstieg - in erneuerbare Energien investierten haben.

Zusätzlich haben viele fachlich versierte Mitglieder in dieser Zeit für den Verein ehrenamtlich gearbeitet. Allen voran ist an dieser Stelle Franz Emons zu erwähnen, der viele Ideen eingebracht und ausgeführt hat. Darüber hinaus sind die Mitglieder Jürgen Frechen, Jochen Steffens, Holger Selbach stellvertretend für viele andere zu nennen, die sich regelmäßig an den pflegerischen Arbeiten für die Erhaltung der schönen Grünanlage beteiligt haben. Natürlich dürfen Frau Helena und Herr Anatoli Dyck nicht unerwähnt bleiben, die sich in dieser Zeit sehr aktiv und tatkräftig um die Platzpflege und die Instandhaltung des Clubhauses gekümmert haben.

Die Schulden des Vereins aus dem Neubau der Tennisanlage mussten seit 1986 abgetragen werden. Sie betragen im Jahr 2009 noch 68.000 €, 2013 noch 45.000 € und im Jahre 2015 noch 14.500 €. Damit verringerte sich die finanzielle Belastung des Vereins ganz erheblich.

2012 sind wir dem Stadtsportbund Bonn als Interessenvertreter der Bonner Vereine beigetreten, um die sportlichen Belange des Vereins in der Stadt Bonn zu vertreten. Davon profitieren wir heute und können an Sportförderprogrammen teilnehmen.

Auch das Glück gehört dazu. Im Jahre 2016 hat der Verein über die Spendenmatte beim Bonn Marathon 1.000 € gewonnen. Das Geld wurde in das schon erwähnte Gerätehaus investiert.

Dem neuen Vorstand, der ab 2017/2018 die Geschicke des Vereins leitet, wünschen wir weiterhin viel Erfolg. Alles Gute zum 50. Geburtstag und den Mitgliedern sowie Gästen wünschen wir schon heute eine schöne Jubiläumsfeier.

Uschi & Günter Bauer

IMPRESSUM

KONZEPT UND IDEE:

- ANNETTE BOHLEN, 2. VORSITZENDE

GESTALTUNG UND UMSETZUNG:

- FELIX BOHLEN

AUTOREN:

- BERND SEIBERT, SSB
 - OLIVER STEPHAN HINZ
 - KAROLA PETERS
 - ELISABETH & DIETER WOLF
 - HARALD BOHLEN
 - DIETMAR KINDERMANN
 - USCHI & GÜNTER BAUER

BONN, MAI 2020